

Rede zur Bezahlkarte, 18.03.24, Nina Weise-Hübner

Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren,

Wir sind von der Bezahlkarte nicht begeistert, zumal überhaupt nicht klar ist, wie sie denn gestaltet sein soll. Ob sie die Menschen stark einschränkt, in ihren Freiheiten, zum Beispiel im Grundrecht auf Freizügigkeit, und zudem stigmatisiert.

Die Karte kann so ausgerichtet werden, dass die Menschen kaum noch Bargeld abheben und auch nicht frei über ihr Guthaben verfügen können. In Geschäften, die die Bezahlkarte nicht akzeptieren, können die Menschen mit Karte nicht einkaufen. Das ist für alle Beteiligten schlecht. Und natürlich stigmatisiert es auch die Menschen, wenn sie dann dumm dastehen. Auch online Käufe und Überweisungen dürften schwieriger werden, und einfach ein Brötchen beim Bäcker zu kaufen, geht am Monatsende vielleicht auch nicht mehr.

Wenn die Karte auf eine bestimmte Region beschränkt ist, kann man woanders nicht mehr bezahlen. Außerdem wird es in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich aussehen, dann geht das Wandern los. Und die Ungleichheit ist vorprogrammiert. In Bayern ist das so gewollt. Söder will die ganz harte Linie fahren. In Hannover ist die Karte freiheitlicher gestaltet. Da hat sie die Form einer Sozialcard und ist auch für Menschen ohne Konto erhältlich, egal woher sie kommen und ob sie einheimisch oder eingewandert sind. Wie es denn bei uns in Hessen aussehen soll, ist, wie gesagt, noch völlig unklar.

Aber die Karte ist nun landesweit beschlossen, da müssen wir sie nicht noch einmal beschließen. Deshalb ist so eine Entscheidung im Landkreis überflüssig wie ein Kopf. Zumal die Karte erwiesenermaßen keine Schlepper-Kriminalität stoppen wird. Und keine Einwanderung verhindern wird. Das haben wissenschaftliche Untersuchungen hinreichend ergeben. Die Menschen verlassen nicht aus Spaß ihre Heimat. Sie machen sich aus Not auf die oft lebensgefährliche Flucht. Ganz bestimmt geht es dabei nicht um eine Plastikkarte.